

# dialog

Christlich Akademische Vereinigung – CAV –  
Freundeskreis der CJD Studentenschaft e.V.



- ▶ **Wir lieben Krisen: Neujahrseminar auf Burg Liebenzell**
- ▶ **Brauchen wir das? Projektwerkstatt Biowissenschaften**
- ▶ **Europas Grenzen: Vorschau auf das Bundestreffen 2015**
- ▶ **Behütet im Mittelalter: das BT 2014 in der Rückschau**

Editorial .....3

## Rück- und Ausblicke



CAV 2014 – Ein bewegendes Jahr .....4  
Vorschau Bundestreffen 2015 .....5

## Das Bundestreffen 2014



Protokoll der 59. Beschlussfassenden Versammlung .....6  
Vorträge und Referenten .....10  
Der bunte Abend .....11  
Unsere CAV-Kinder .....12  
Bilder .....13

## Regionales



Der neue Potsdamer Landtag (RK Berlin) .....14  
Der „Weg zur Krone“ (Nord) .....15  
Jenga Morricone (Süd) .....15

## Projektwerkstatt et al.



Das Geheimnis liegt in der Wurzel .....16  
Nach Norden, immer weiter nach Norden .....17  
Auf Wellen starren .....18  
Menschen mit Hut (Bilder BT 2014) .....19  
Namen und Daten .....20

## Einladung zum Neujahrseminar 2015



Einladung .....21  
Programm und Referenten .....22  
Ort, Zeit, Kosten.....23

## Impressum

**Herausgeber:** Christlich Akademische Vereinigung – CAV – Freundeskreis der CJD Studentenschaft e.V. Kassel

**Bankverbindung:** Kto.-Nr. 2348 · BLZ 52060410  
Evang. Kreditgenossenschaft Kassel

**Redaktionsleitung:** Jacob Langeloh  
Sonnhalde 103 · 79194 Gundelfingen im Breisgau  
Tel. 0761 48992053 · [dialog@cav-freundeskreis.de](mailto:dialog@cav-freundeskreis.de)

**Redaktion:** Roland Klimas, Jacob Langeloh, Frank Loddemann

**Autoren:** Philipp Brugger, Katharina Heining, Gertrud Gandenberger, Jonas Gasthauer, Prof. Bernhart Jähmig, Roland Klimas, Thomas Knoll-Biermann, Jacob Langeloh, Frank Loddemann, Dr. Hans-Jochen Luhmann, Dietmar Löwendorf, Ilka Pöschl, Claudia Popp, Felix Popp.

**Layout:** Jacob Langeloh

**Druck:** Chroma Druck & Verlag GmbH  
Werkstraße 25, 67354 Römerberg

**Fotos:** Burg Liebenzell, Thomas Hein, Kai Hübner, Roland Klimas, Thomas Knoll-Biermann, Jacob Langeloh, Frank Loddemann, Dr. Hans-Jochen Luhmann, Dietmar Löwendorf, Ilka Pöschl, Nils Wiegert, Ekkehard Wragge.

**Titelbild:** Katharina Heining

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion dar. Eine PDF-Version dieser Zeitschrift sowie aktuelle Termine finden Sie im Internet unter [www.cav-freundeskreis.de](http://www.cav-freundeskreis.de).



## Lieber Freundeskreis,

wieder ein *dialog*. Alles so wie gehabt? Natürlich nicht. Seit der letzten Ausgabe hat das Bundestreffen statt gefunden, der Vorstand hat sich neu konstituiert und Ideen entworfen, damit unser Freundeskreis auch in den nächsten Jahren lebendig und wohltätig sein kann.

Dazu gehört auch, dass wir den Satz dieses *dialogs* inzwischen selbst übernehmen. Damit kommt uns einige professionelle Expertise abhanden, wir können die Kosten aber auch entscheidend senken. Wir danken der Druckerei Chroma, die in diesem Fall Druck und Versand besorgt hat, für die jahrelange verlässliche Zusammenarbeit.

Gleichzeitig hat der jahrelange Chefredakteur Ronald Peters sein Amt im Vorstand wie auch die Redaktion dieses Hefts aus den Händen gegeben. Der donnernde Applaus des Bundestreffens nahm es schon voraus: Danke, Ronald, für Deine harte Arbeit an der CAV und besonders am *dialog*!

Nicht nur Ronald hat den Vorstand verlassen. Wir müssen in Zukunft auch ohne Karl „Knicke“ Oesterle und Annette Zurbrüggen auskommen. Beiden gebührt unser Dank für ihr Engagement und ihre Tatkraft. Beide bleiben uns zum Glück im Beirat erhalten. Über die neu gewählten Mitglieder und erste Aktivitäten informiert Felix

Popp (S. 20). Felix lässt uns auch in der Projektwerkstatt in sein Labor blicken. Magnetotaxis klingt doch wie etwas, worüber wir schon immer etwas lernen wollten? (S. 17)

Überhaupt haben wir für die Projektwerkstatt, wie das wimmelnde Titelbild bereits vermuten ließ, den Schwer-

punkt auf die Biowissenschaften, und wie sie die Welt retten, gelegt. Claudia Popp stellt dar, wie sie das Düngerproblem bei Nutzpflanzen lösen könnte (S. 16) und Katharina Heining versucht, Epilepsie zu heilen (S. 18).

Das Titelbild verbindet gleichzeitig Vergangenheit und Zukunft: Das gewesene Bundestreffen in Rothenburg und das nächste Bundestreffen vom 11.–14. Juni 2015 am Seddiner See.

Das historisch-mittelalterliche Treiben dieses Bundestreffens wird durch drei sehr schöne Berichte beleuchtet (S. 10–12), wofür ich den Autoren sehr herzlich danke. Die Bilder zeigen, was passiert, wenn man die Teilnehmer auffordert, einen Hut mitzubringen. Für die Dokumentation dieser Szenen gebührt unseren Fotografen höchste Anerkennung.

Das kommende Bundestreffen steht unter dem Titel: **„Kontinent aus dem Gleichgewicht“**. Es wird um **„Europas Grenzen, Konflikte und Flüchtlinge“** gehen. Die Deutschen mögen in einer behüteten Blase leben – doch wie sieht der Zustand aus, wenn man sich den Randzonen nähert? Wie hängen diese mit uns zusammen, politisch und persönlich? Thomas Knoll-Biermann wagt den Ausblick (S. 5).

Bereits im August und September regten sich neue, zarte Triebe

auf regionaler Ebene. Im Norden wurde Schloss Marienburg besucht, im Süden Schloss Freudenberg. Beide Treffen liefen zur Erheiterung der Teilnehmer ab (S. 15).

Die Regionalrunde Süd setzt ihre Tätigkeit mit einem besonderen Highlight fort. Anfang Januar treffen wir uns auf der legendären Burg Liebenzell zu einem Neujahrseminar – das natürlich nicht nur für den Süden, sondern für alle Himmelsrichtungen offen ist.

Das gemeinsam mit der Burg Liebenzell veranstaltete Seminar steht unter dem Titel **„Wir lieben Krisen“**. Es wird dabei um reale, empfundene und herbeikonstruierte Krisen gehen. Unser Organisator Frank Lodemann stellt uns Programm und Inhalte vor (S. 21–23). Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, eine rasche Anmeldung wird daher empfohlen.

Wie Sie sehen, es ist einiges in Bewegung in der CAV (S. 4). So soll es auch sein. Eine schöne Weihnachtszeit und geruhige Tage wünscht

Ihr und Euer

Jacob Langeloh

## Ein bewegendes Jahr

von Roland Klimas



### Liebe Mitglieder der CAV

Wieder einmal fand in Rothenburg ein wichtiges Bundestreffen statt. Vor zehn Jahren, 2004, kam zum ersten Mal eine Gruppe von ca. 15 ehemaligen CJD-Studentenschaftlern zum Bundestreffen dazu. Diese „Mittelalter“-Generation und die Älteren aus der CAV lernten sich kennen und man beschloss, den zukünftigen Weg gemeinsam fortzusetzen, zusammen mit der „Jugend“, den aktuellen CJD-StudentenschaftlerInnen.

Dieses Jahr, zu Zeiten des Umbruchs in der CJD Studentenschaft, stand der in den vergangenen Monaten zusammen mit dem CJD eingeschlagene Weg des CAV-Vorstandes auf dem Prüfstand der Beschlussfassenden Versammlung. Das Votum fiel eindeutig aus, einstimmig wurde der Kurs bestätigt. Und mindestens ebenso überzeugend wurde der Vorschlag, einen Beirat zu wählen, aufgenommen. Nach kurzer Diskussion erhoben sich nacheinander dreizehn Mitglieder und erklärten ihre Bereitschaft, den Vorstand zukünftig aktiv zu unterstützen und regionale oder themenbezogene Aufgaben zu übernehmen. Ich fand es sehr beeindruckend, wie sich einer nach dem anderen meldete und jeder schon genau wusste, wo er/sie sich einbringen konnte.

Dass dies keine leeren Worte waren zeigt sich schon jetzt:

- der Regionalkreis West um Hans-Albrecht Meyer-Stoll und Hanskarl von Unger lebt wieder auf: am 15. November war das erste Treffen
- im Norden organisierte Janina Döhrmann bereits im August die Regio Nord Veranstaltung auf Schloss Marienburg und im Dezember trifft man sich als nächstes in Osnabrück
- in Wiesbaden kamen im September bei Frank Loddemann zum ersten Treffen der neuen Regio Süd elf Teilnehmer zusammen. Und das überregionale Treffen auf Burg Liebenzell vom 2. bis 5. Januar 2015 wartet auch schon

Gestärkt und mit neuem Antrieb von der positiven Stimmung des Bundestreffens geht der neu gewählte Vorstand, zum ersten Mal bestehend aus sieben ehemaligen CJD Studentenschaftlern, an die Aufgaben dieser Legislaturperiode. Auf der Vorstandssitzung am ersten Augustwochenende bei unserer Schatzmeisterin Susanne Hein in Gemmingen wurden die Aufgaben verteilt und schon jetzt stehen die Termine für die Bundestreffen bis 2017.

- 2015 sehen wir uns vom 11. bis 14. Juni in der Heimvolkshochschule Seddiner See und sprechen über *Europas Grenzen, Konflikte und Flüchtlinge*
- 2016 vom 26. bis 29. Mai ist das Haus Ohrbeck in Osnabrück fest gebucht
- Für 2017 vom 15. bis 18. Juni stehen wir in Gesprächen mit interessanten Tagungshäusern im „grünen Herz Deutschlands“.

Und auch die Gespräche mit dem CJD und den Gymnasialleitern zur Neustrukturierung der Studentenschaft gehen kontinuierlich und konstruktiv voran.

In diesem Sinne danke ich allen, die uns auf unserem Weg begleiten und unterstützen. Und freuen wir uns gemeinsam zum Ende des Jahres auf eine ruhige Adventszeit! Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein neues Jahr, in dem wir uns vielleicht gleich schon am 2. Januar auf der Burg Liebenzell wiedersehen.

Herzlichst

Ihr Roland Klimas

Vorsitzender der CAV – Freundeskreis der CJD Studentenschaft e.V.



## Kontinent aus dem Gleichgewicht Europas Grenzen, Konflikte und Flüchtlinge

Bundestreffen 2015, 11.–14. Juni am Seddiner See

eine Vorschau von Thomas Knoll-Biermann

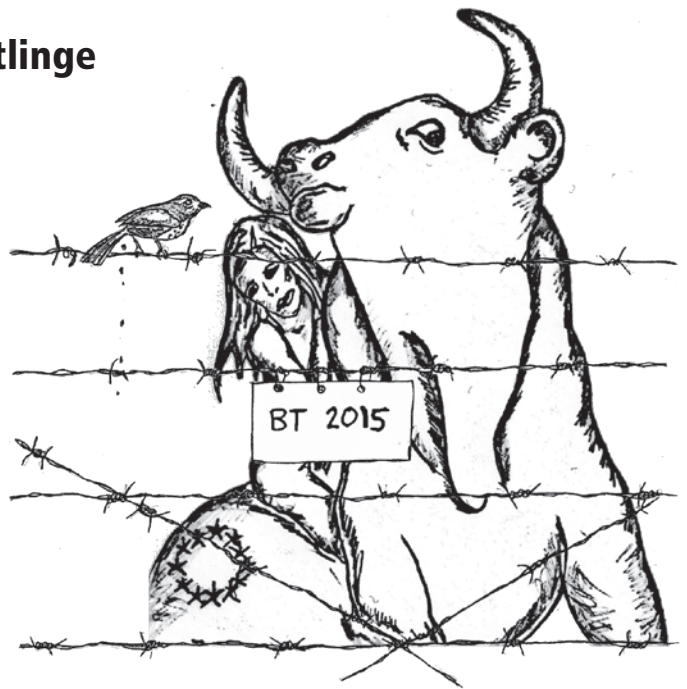
Das Jahr 2015 wird Geschichte schreiben. 1 Jahr Ukraine-Krieg. 20 Jahre Bosnien-Krieg. 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. 200 Jahre Wiener Kongress. Bleiben wir beim Wiener Kongress. Mit ihm wurde die Niederlage Frankreichs besiegelt und Europa neu aufgeteilt. Grenzen wurden gezogen. Grenzen, die heute noch bestehen oder längst neuen Grenzen gewichen sind. Doch wo beginnt und endet Europa?

1815 wurde noch mehr geregelt: Krieg und Frieden. Der Wiener Kongress schuf eine neue Friedensordnung, die zumindest einige Zeit Bestand hatte. England und Frankreich haben sich danach, so heißt es, weitgehend vertragen. Russland und Frankreich ebenfalls. Für einige andere gab es neuen Streit. Doch warum gab es immer wieder neue Kriege und Konflikte in Europa? Warum gibt es heute immer noch neue Kriege und Konflikte in Europa?

Und überall dort, wo es Krieg gibt, gibt es auch Opfer. Verfolgte. Flüchtlinge. In den Nachrichten hören wir von deutschen Politikern, wir würden nicht genug für Flüchtlinge tun, hätten aber auch kein Geld für mehr. Wir hören von Jordanien oder der Türkei, die zusammen Millionen Flüchtlinge aufgenommen haben. Wir lesen aber auch von Flüchtlingen, die an Europas Grenzen abgewiesen werden oder auf dem Weg zu uns sterben. Die bei uns „abgefertigt“ oder „behandelt“, aber nicht aufgenommen werden.

Mit diesen drei Bereichen, **Europas Grenzen**, **Europas Kriege** und **Europas Flüchtlinge** wollen wir uns beim Bundestreffen 2015, das wir gemeinsam mit der Heimvolkshochschule Seddiner See gestalten, beschäftigen. Das Thema ist hochaktuell, die Thesen und Argumente betreffen Fragen, die uns alle berühren. Bei denen jeder von uns seine Geschichte beizutragen hat. Oder die von seinen Vorfahren. Wie bei mir.

Einer meiner Großväter wurde 1915 mitten im Krieg, also vor bald genau 100 Jahren geboren und war von Grenzen, Konflikten und Flüchtlingen betroffen. Er hat die neue Grenzziehung nach dem Ersten Weltkrieg miterlebt, auch wenn das weit weg war. Er hat im Zweiten Weltkrieg gekämpft und Grenzen in Nordafrika verschoben. Er erzählte mir wenig über sein Schicksal – ich war erst 13 – aber „El Alamein“ blieb hängen. Er kam in amerikanische Kriegsgefangenschaft, danach zurück nach Ostdeutschland. Dort traf seine gleichaltrige Cousine mit



ihren Kindern ein, die aus Pommern vertrieben worden und deren Mann im Krieg gefallen war.

Wenig später sollte mein Großvater auch noch in sowjetische Kriegsgefangenschaft gehen, entschied sich aber anders. Er stieg schon in Berlin-Zoo aus dem Zug und blieb im Britischen Sektor. Nach ein paar Jahren im wilden Westen, verheiratet und mit zwei Kindern ging er vor dem Bau der nächsten Grenze nach Ostdeutschland zurück, der Eltern wegen. Er erlebte den Kalten Krieg, sein Neffe floh in die Bundesrepublik. Leider starb mein Großvater wenige Monate vor der Grenzöffnung 1989. Seine gleichaltrige Cousine erlebte auch die Grenzöffnung und starb erst mit fast 99 Jahren. Als der Ukraine-Konflikt begann.

Auch solche Geschichten gehören zu unserem Thema. Grenzen-Konflikte-Flüchtlinge passieren nicht einfach. Sie werden von Menschen gemacht.

Es wird Zeit, darüber zu sprechen:

**Der „Seddiner Kongress“ tagt vom  
11. bis 14. Juni 2015.**

## Protokoll der

**59. Beschlußfassenden Versammlung – BV -**

Christlich Akademische Vereinigung (CAV) – Freundeskreis der CJD Studentenschaft



Freitag, 20. Juni 2014 in der Evang. Tagungsstätte Rothenburg o. d. T.

Anwesend: 41 Mitglieder (Liste beim Original) · Protokoll: Ronald Peters · Dauer: 19:40 – 23:15 Uhr

Abkürzungen:

BT	CAV Bundestreffen	CJD	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.
BV	Beschlußfassende Versammlung der CAV	StA	Studentischer Ausschuß
Bx	Beschluß Nr.	StS	Studentenschaft
CAV	Christlich-Akademische Vereinigung (CAV) – Freundeskreis der CJD Studentenschaft e.V.	TOP	Tagesordnungspunkt

**TOP 1: ERÖFFNUNG, FORMALIA**

Der Vorsitzende Roland Klimas eröffnet und leitet die Sitzung. Es wird festgestellt, dass die Sitzung fristgerecht einberufen worden und damit beschlussfähig ist.

Als Protokollant wird Ronald Peters bestimmt.

Der Vorstand beantragt, die Tagesordnung um den Bericht der Schatzmeisterin zu ergänzen und diesen als TOP 6 vor den Bericht der Kassenprüfer einzufügen.

**B1:** Änderung der Tagesordnung einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung sieht damit wie folgt aus:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Eröffnung, Formalia  | 7. Bericht der Kassenprüfer zum Haushalt 2013  |
| 2. Bericht des Vorsitzenden   | 8. Wahl der Kassenprüfer für 2015  |
| 3. Identifikationspapier zur CAV. Antrag des CAV-Vorstandes                                   | 9. Entlastung des Vorstandes   |
| 4. Neustrukturierung der CJD Studentenschaft.   | 10. Wahl des Vorstandes  |
| 5. Antrag des CAV-Vorstandes Überarbeitung der Satzung. Auftragserteilung an den CAV-Vorstand | 11. Vorstellung des Beiratskonzeptes und ggf. Wahl von assoziierten Beiratsmitgliedern |
| 6. Bericht der Schatzmeisterin  | 12. Öffentlichkeitsarbeit  |
| a) Haushalt 2013 (Abschluss)  | 13. Bericht aus dem CJD  |
| b) Haushalt 2014 (Vollzug)  | 14. Bundestreffen Rückblick und Ausblick   |
| c) Haushalt 2015 (Plan)   | 15. Verschiedenes  |

Es wird beantragt, TOP 3 der Tagesordnung hinter TOP 11 zu verschieben.

**B2:** Änderung der Tagesordnung einstimmig angenommen.

Es wird beantragt, auch TOP 4 und 5 der Tagesordnung hinter TOP 11 zu verschieben.

**B3:** Änderung abgelehnt (4 dafür, mehrheitlich dagegen).

**B4:** Das Protokoll der 58. BV 2013 wird einstimmig verabschiedet.

**TOP 2 Bericht des Vorsitzenden**

Der Bericht des Vorsitzenden Roland Klimas ist in der Tagungsmappe abgedruckt und wird von ihm vorgetragen. Er wird mit dem Protokoll im Mitgliederbereich der CAV-Internetseite veröffentlicht.

Nachfrage zur Bedeutung: „Ziele der Studentenschaft gemeinsam abstimmen“. Antwort: Dazu gehören noch aufzustellende Regeln zu Finanzen, Selbstorganisation etc., gemeinsam zu bestimmen von CAV und CJD.

Nachfrage zu Abitagen: 2015 für Schüler geplant, die 2016 Abitur ablegen und damit 2016 zum Start der StS Zielgruppe sind.

**TOP 4 Neustrukturierung der CJD Studentenschaft. Antrag des CAV-Vorstandes**

Antrag (2) wird vorgetragen. Er wurde in der Voraussprache diskutiert und liegt in der Tagungsmappe mit Wortlaut und Erläuterungen vor. Die Erläuterungen zum Antrag werden dem Protokoll nicht beigelegt.

**B5:** Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**TOP 5 Überarbeitung der Satzung. Auftragserteilung an den CAV-Vorstand**

Antrag (3) wird vorgetragen. Er wurde in der Voraussprache diskutiert und liegt in der Tagungsmappe mit Wortlaut und Erläuterungen vor. Sinn des Antrags ist, eventuell nötige Änderungen der Satzung Seite 2

Protokoll 59. BV 2014 vorzubereiten. Über tatsächliche Änderungen der Satzung wird auf der nächsten BV abgestimmt werden, wenn nötig, auch einzeln.

**B6:** Der Antrag wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen.

**TOP 6 Bericht der Schatzmeisterin**

Der Jahresabschluss 2013, die Änderung des Plans 2014 und der Haushaltsplan 2015 werden von der Schatzmeisterin Susanne Hein vorgestellt.

*a) Haushalt 2013 (Abschluss)*

Das Ergebnis für 2013 ist besser als geplant, weil bei Beiträge für Vorjahre nachgezahlt wurden und der Sonderzuschuss für die Durchführung der Tagung HT 2013 nicht angefallen ist, da die Veranstaltung nicht stattfand.

Die Kosten für den dialog werden nicht mehr vom CJD übernommen. Sie werden daher vom Zuschuss Studentenschaft ans CJD abgezogen und separat ausgewiesen. Darüber hinaus fiel der Zuschuss Studentenschaft geringer aus, da vom CJD 2.280 EUR für die ausgefallene Tagung HT 2013 zurücküberwiesen wurden.

Der Zuschuss für Studentenarbeit beinhaltet auch den Zuschuss für die studentischen Teilnehmer am Bundestreffen. Darüber hinaus fielen einige für 2013 erwartete Ausgaben (z. B. Klausurtagung) erst 2014 an, so dass sich die sonstigen Ausgaben verringerten.

Der Überschuss 2013 beträgt daher 2.476 EUR.

*b) Haushalt 2014 (Änderung)*

Wegen der Mitgliederentwicklung wird die Planung der Mitgliedsbeiträge reduziert auf 11.000 EUR.

Der Zuschuss Studentenschaft wird auf 3.000 EUR reduziert, da die Studentenschaftsarbeit des CJD 2014 aussetzt. Für das durchgeführte Januarseminar 2014 werden 2.500 EUR an das CJD überwiesen.

500 Euro sind als Zuschuss für Studenten am Bundestreffen 2014 eingeplant.

Die sonstigen Kosten erhöhen sich um 750 EUR für die Durchführung der Klausurtagung. Aufgrund des 2014 geringeren Zuschusses an die Studenten werden 3.000 EUR der Rückstellung zugeführt.

*c) Haushalt 2015 (Plan)*

Wegen der Mitgliederentwicklung wird die Planung der Mitgliedsbeiträge reduziert auf 10.000 EUR.

Als Zuschuss an die Studentenschaft sind 5.000 EUR veranschlagt. Davon entfallen 2.000 EUR als Zuschuss für Studenten am Bundestreffen 2015 und am Regionaltreffen auf der Burg Liebenzell im Januar 2015. Der Restbetrag in Höhe von 3.000 EUR geht als Zuschuss an das CJD und dient im Wesentlichen der Unterstützung der Abitage 2015 in Bremen.

Die Kosten des dialog sollen 2015 maximal 1.500 EUR betragen.

**TOP 7 Bericht der Kassenprüfer zum Haushalt 2013**

Jan-Dirk Winkelhaus berichtet von einer Unstimmigkeit in Höhe von 2 EUR bei einer Abrechnung. Die Verwaltungskosten sind deutlich gestiegen, weil der dialog jetzt in den Kosten berücksichtigt werden muss. Die Überweisung an das CJD ist gesunken.

Der Arbeit der Kassenprüfer und der Schatzmeisterin – insbesondere hinsichtlich der im Amtsjahr erfolgten SEPA-Umstellung – wird gedankt. Eine Entlastung des Vorstands wird vom Kassenprüfer beantragt.

**B7:** Der Abschluss des Haushalts 2013 wird einstimmig festgestellt.

**B8:** Die Änderung des Haushaltsplans 2014 wird einstimmig angenommen.

**B9:** Der Haushaltsplan 2015 wird einstimmig angenommen.

**B10:** Hinsichtlich der Kasse wird der Vorstand einstimmig bei 2 Enthaltungen entlastet.

**TOP 8 Wahl der Kassenprüfer für 2015**

**B11:** Manfred Krüger und Dr. Jan-Dirk Winkelhaus stehen erneut zur Verfügung und werden einstimmig gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

**TOP 9 Entlastung des Vorstandes**

Dem Vorstand wird für seinen intensiven belastenden Einsatz und die erreichten Ergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr gedankt.

**B12:** Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

**TOP 10 Wahl des Vorstandes**

Die Legislaturperiode des Vorstandes endet. Roland Klimas informiert, dass ein Team gefunden wurde und für den Vorstand kandidiert. Es besteht aus: Susanne Hein, Roland Klimas, Thomas Knoll-Biermann, Jacob Langeloh, Frank Lodemann, Felix Popp, Thilo Renz.

Dieter Vocke wird als Wahlleiter bestimmt. Roland Klimas übergibt die Sitzungsleitung an Dieter Vocke.

Roland Klimas kandidiert als erster Vorsitzender. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

**Wahl:** Roland Klimas wird bei einer Enthaltung einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Dieter Vocke übergibt die Sitzungsleitung an Roland Klimas.

Jacob Langeloh kandidiert als stellvertretender Vorsitzender. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

**Wahl:** Jacob Langeloh wird bei einer Enthaltung einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Thilo Renz kandidiert als stellvertretender Vorsitzender. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

**Wahl:** Thilo Renz wird bei drei Enthaltungen einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Susanne Hein kandidiert als Schatzmeisterin. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

**Wahl:** Susanne Hein wird bei zwei Enthaltungen einstimmig gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Frank Loddemann, Felix Popp und Thomas Knoll-Biermann kandidieren als weitere Vorstandsmitglieder. Es gibt keine weiteren Vorschläge. Die Kandidaten stellen sich vor.

**Wahl:** Felix Popp wird bei einer Enthaltung einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

**Wahl:** Frank Loddemann wird bei einer Enthaltung einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

**Wahl:** Thomas Knoll-Biermann wird bei zwei Enthaltungen einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

### TOP 11 Vorstellung des Beiratskonzeptes und ggf. Wahl von assoziierten Beiratsmitgliedern

Antrag (4) wird vorgetragen. Er wurde in der Voraussprache diskutiert und liegt in der Tagungsmappe mit Wortlaut und Erläuterungen vor.

Nachfrage: Können Beiratsmitglieder bei Bedarf einfach vom Vorstand bestellt werden? Antwort: Der Vorstand schlägt vor, eine Verbindlichkeit darzustellen, indem die Wahl von Beiratsmitgliedern durch die BV erfolgt.

Der Vorstand wird beauftragt, juristisch zu prüfen, ob für die Einrichtung eines Beirats die Satzung geändert werden muss. Der Antrag wird daher ergänzt um das Wort „eventuell“ notwendige Satzungsänderungen.

**B13:** Der Antrag wird einstimmig angenommen.

#### Wahl von assoziierten Beiratsmitgliedern

Als Kandidaten für den Beirat werden vorgeschlagen bzw. bewerben sich (mit der beabsichtigten Funktion bzw. dem Aufgabenfeld):

Annette Zurbrüggen	Überarbeitung der Satzung
Gertje Petersen	Brücke zu Aktiven und Ehemaligen der Studentenschaft
Janina Döhrmann	Regionaltreffen Nord, Unterstützung beim Bundestreffen
Nils Wiegert	Unterstützung Neustart, Abitage, Heranführen/Einarbeiten eines neuen StA
Jan-Dirk Winkelhaus	Weiterbearbeitung Identifikationspapier, Aufrechterhalten/Definition des C in der CAV
Gregor Bransky	Brücke zu Aktiven und Ehemaligen der Studentenschaft, Unterstützung bei Organisation von Veranstaltungen wie dem Regionaltreffen im Januar 2015
Karl „Knicke“ Oesterle	Steuern, Finanzverbindung zum CJD, Abrechnungen
Hans-Albrecht Meyer-Stoll	Regionaltreffen West
Hans Brodbeck	Unterstützung bei kleinen lokalen Aktivitäten im Tübingen Kreis
Klaus Vielhaber	Weiterbearbeitung Identifikationspapier
Manfred Krüger	Weiterbearbeitung Identifikationspapier
Suse Maurer	Rat und Unterstützung bei kleinen Aufgaben
Holm Sieber	(zur BV abwesend, wird angefragt, ob er zur Verfügung steht)

Nils Wiegert schlägt vor, den Kontakt zu Dietmar Löwendorf (beim BT abwesend, Regionalkreis Berlin) aufrechtzuerhalten.

Ilka Pöschl bietet Unterstützung bei einzelnen Aufgaben an, ohne ein Amt zu übernehmen.

Hans-Albrecht Meyer-Stoll, Hans Brodbeck und Ilka Pöschl bieten – außerhalb eines Beiratsamtes – an, die „Gesangskoordination“ beim Essen zu übernehmen.

**Wahl:** Die Wahl erfolgt gemeinsam für alle 13 Kandidaten (inkl. Holm Sieber). Sie werden bei 4 Enthaltungen einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

### TOP 3 Identifikationspapier zur CAV. Antrag des CAV-Vorstandes

Es wird vorgeschlagen, das Thema jetzt nicht ausführlich zu diskutieren, sondern nur inhaltliche Impulse für die weitere Ausarbeitung des Identifikationspapiers aufzunehmen: Welches waren die kontroversen Punkte bei der Erarbeitung?

2.1.1 Sinnstiftung: Rolle des „C“, Abgrenzung vom Christophorus Club durch das „C“, Abgrenzung vom Humanismus durch das „C“. Wunsch nach unbedingt weitergeführtem Angebot

Antrag (1) wird vorgetragen. Er wurde auch in der Voraussprache diskutiert und liegt in der Tagungsmappe mit Wortlaut und Erläuterungen vor.

**B14:** Der Antrag wird bei drei Enthaltungen einstimmig angenommen.

### TOP 12 Öffentlichkeitsarbeit

Der Verantwortliche für den *dialog* Ronald Peters trägt vor, welche Publikationen Mitglieder und Öffentlichkeit erreichen. Es sind der *dialog*, der im vergangenen Amtsjahr neu initiierte *dialog aktuell* sowie die Internetseite [www.cavfreundeskreis.de](http://www.cavfreundeskreis.de), welche auch einen passwortgeschützten Mitgliederbereich enthält. Er kündigt an, dass der Vorstand bereits Optionen für eine günstigere Produktion des *dialog* eruiert, und appelliert, weiterhin eine gedruckte Mitglie-



derzeitschrift zu produzieren.

Die Kosten der Publikationen müssen sinken, da auch das Volumen an Mitgliedsbeiträgen gesunken ist.

Die BV fragt, wer künftig den dialog verantworten wird. Der scheidende Verantwortliche und der neue Vorstand bestätigen, dass diese Frage vorstandsintern entschieden und der dialog vom Vorstand verantwortet wird.

Gregor Bransky schlägt vor, das Protokoll der BV in den öffentlichen Bereich der Internetseite zu stellen. Der Vorstand verweist auf die notwendige Privatsphäre insbesondere auch von beruflich exponierten Mitgliedern. Daher wird es weiterhin Einschränkungen bei der Veröffentlichung geben (z. B. im geschützten Mitgliederbereich der Internetseite).

#### **TOP 13 Bericht aus dem CJD**

Andreas Schreib hat keine weiteren Ergänzungen.

#### **TOP 14 Bundestreffen Rückblick und Ausblick**

Jacob Langeloh bittet um das Ausfüllen und die Abgabe des Bewertungsbogens, der der Tagungsmappe beiliegt. Er wird nach dem BT einen Rückblick erarbeiten. Als erste Anregung ist eine Andacht um 5 Uhr morgens keine gute Idee.

*Ideen und Ausblick für das BT 2015, 11.-14.06.2015 HVHS Seddiner See:*

Anregung, den Gottesdienst am Sonntag eher beginnen zu lassen, um weite Abreisen zu erleichtern  
Themenvorschläge:

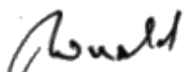
- Annäherung an das Christsein in der multikulturellen Gesellschaft
- Zusammenleben von Religionen mit Blick auf Ausweitung des Islam mit Feuer und Schwert
- Grenzen Europas. Flüchtlingströme, Zugehörigkeit zu Südost-/Osteuropa, politische Nicht-Einheit

#### **TOP 15 Verschiedenes**

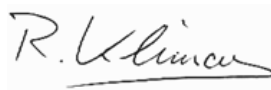
./.

Roland Klimas schließt die 59. BV um 23:15 Uhr.

Braunschweig, 30. Juni 2014



Ronald Peters  
(Protokoll)



Roland Klimas  
(Vorsitzender)

## **Bescheinigungen für den Mitgliedsbeitrag**

### **Liebe Mitglieder,**

unsere Mitgliedsbeiträge gelten als Spenden und jedes Jahr haben wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zukommen lassen. Diese wird auch für die Spenden/Mitgliedsbeiträge 2014 Anfang 2015 ausgestellt. Da das Finanzamt bei Spenden bis 200,- Euro auch den Kontoauszug als Nachweis der Spende anerkennt, werden wir ab 2015 Zuwendungsbestätigungen nur noch bei Spenden/Mitgliedsbeiträgen über 200,- Euro ausstellen. Sie helfen uns damit die Verwaltungskosten zu senken. Vielen Dank!

Der Vorstand

## Vorträge und Referenten

von Bernhart Jähmig

Es ist in diesem Jahr zum ersten Mal die Thematik eines Bundestreffens einer rein historischen Fragestellung gewidmet worden. Das hat bei den Mitgliedern offenbar großen Anklang gefunden, sodaß das Treffen besonders gut besucht war, obwohl aus den bekannten Gründen keine studentischen Besucher gekommen waren. Es ging darum, ein vergangenes Zeitalter, nämlich das ‚Mittelalter‘, in seiner Andersartigkeit und dennoch in seiner Bedeutung für die Gegenwart nahe zu bringen. Für dieses auf das Mittelalter bezogene Vorhaben wäre kein Ort günstiger gewesen als das uns durch wiederholte Treffen in früheren Jahren vertraute Rothenburg ob der Tauber. Während das Wildbad selbst, unsere geliebte Tagungsstätte, durch seinen historisierenden Baustil ein Beispiel für Mittelalterrezeption im späten 19. Jahrhundert ist, ging es nun darum, durch Besuch der oberhalb des Wildbads und des Flusses Tauber gelegenen Stadt in das Mittelalter gewissermaßen einzutreten. Als Führer konnte uns niemand besser dienen als Prof. Dr. Karl Borchart, der sich durch zahlreiche Veröffentlichungen zum mittelalterlichen Rothenburg und als zeitweiliger Archivar dieser Stadt als Sachkenner hinreichend bekannt ist.

Der Eintritt in die Stadt wurde ganz wörtlich vorgenommen, indem der Referent mit den Tagungsteilnehmern – außer einigen Gehbehinderten – vom Wildbad durch die Stadt zum Reichstadtmuseum gezogen ist, wo sein Eröffnungsvortrag stattfand. Diesen Weg nutzte er, um auf zahlreiche Dinge hinzuweisen, die dann durch seinen anschließenden Vortrag in einen größeren Zusammenhang gestellt werden sollten. Festzuhalten ist, daß die bürgerlichen Bauten auch im ‚mittelalterlichen‘ Rothenburg einerseits weitgehend in der frühen Neuzeit errichtet worden sind, daß andererseits diese auf den wirklich mittelalterlichen Grundlagen stehen und damit der Stadt das bekannte mittelalterliche Aussehen verleihen. Nach den frühmittelalterlichen Römer- und Bischofsstädten gehörte Rothenburg zur Welle der hochmittelalterlichen Stadtgründungen, für die die verschiedensten Herren als Stadtgründer verantwortlich waren. Wir lernten Rothenburg als staufische Gründung kennen. Nach der politischen Entwicklung wurden wir

mit der innerstädtischen und wirtschaftlichen Entwicklung bekannt gemacht. Das für den Vortrag ausgewählte Museum bot dafür in seinen Beständen reiches Anschauungsmaterial, zu deren Betrachtung einige Zeit zur Verfügung stand.

Der Referent selbst und wir haben es sehr bedauert, daß er wegen eines unaufschiebbaren privaten Termins sich nicht am weiteren Verlauf unserer Tagung beteiligen konnte. Es sprach dann zu uns Privatdozent Dr. Stefan Petersen aus Würzburg, um uns einen wesentlichen Bereich der mittelalterlichen



Stefan Petersen im Gespräch mit Bernhart Jähmig

kirchlichen Entwicklung der Landschaft Franken vorzustellen, innerhalb der Rothenburg eine bedeutende Stellung eingenommen hat. Für das Mittelalter sind die Kirche und innerhalb dieser Mönche und Kanoniker, letzteres sind nach einer Regel lebende Priestergemeinschaften, von überragender Bedeutung. Das Thema war daher nicht zu umgehen. Klöster und Kanonikerstifte waren in Franken besonders zahlreich. Aus dem 12. Jahrhundert wurden insbesondere Zisterzienser und Prämonstratenser, aus dem 13. Jahrhundert die Bettelmönchsorden (Dominikaner und Franziskaner) vorgestellt.

Eine mittelalterliche Besonderheit, die in Franken stark vertreten war, sind die geistlichen Ritterorden, nämlich die Johanniter und der Deutsche Orden. Über deren Entwicklung, vor allem in der Landschaft sprach die Leiterin des Deutschordensmuseums Bad Mergentheim, Maike Trentin-Meyer. Das Wesen dieser aus geistlichen und weltlichen Elementen bestehenden Bruderschaften wurden zunächst von ihren Anfängen her beleuchtet, ehe ihre Entwicklung in Franken eingehender behandelt wurde. Zu allen Vorträgen gab es lebhafteste Diskussionen, wobei besonders das Gespräch der beiden letzten Referenten, unterstützt vom Moderator, mit zahlreichen unserer Tagungsteilnehmer für alle sehr erfreulich und lehrreich war. Wichtige Momente mittelalterlichen Lebens sind in den Vorträgen nicht nur angesprochen worden, sondern dürften deutlich gemacht haben, daß es manche Verbindungslinien zur Gegenwart gibt. Am ‚bunten Abend‘ wurde auch auf unterhaltsame Weise versucht, davon einiges zu vermitteln.

## Der bunte Abend\*

von Thomas Knoll-Biermann

*\*Bilder auf S. 14, S. 19 und im Internet!*

Es war soweit. Die Vorträge waren überstanden, ein Spaziergang abgeleistet, jetzt konnte der gemütliche Teil des Bundestreffens beginnen. Die Sonne strahlte. Allgemeine Entspannung. Doch halt – da war noch was. Ja. Jacobs Ankündigung, man möge doch bitte an eine (mittelalterliche) Kopfbedeckung denken, hatte bei mir schon vor der Anreise Stirnrunzeln ausgelöst. Das schlechte Gewissen ob des Mangels einer vorzeigbaren Kopfbedeckung hatte sich noch verdichtet, nachdem der gut ausgeheckte Plan einer Beschaffung in Rothenburg (die machen doch auf Mittelalter) selbst am Budget scheiterte. Kurzum, da war nur diese Sommermütze übrig. Egal. Hinein ins Vergnügen.

Draußen vor der Türe sammelten sich schon allerlei fremde hohe und niedere Leut'. Aufgebrezelt, bunt gewandet und behütet standen da zahlreiche Leute verschiedenen Alters. Aber beim genaueren Hinsehen waren es doch bekannte Leute, die von den Vorträgen. Das konnte man ohne Brille doch nun wirklich nicht erkennen!

Für die Teilnehmer hieß es dann, ein Gruppenbild auf der Freitreppe zu ermöglichen. Bei strahlendem Sonnenschein an diesem längsten Tag des Jahres ergaben sich Impressionen, die ein harmonisches Miteinander von Jung und Alt ins beste Licht rückten. Und doch – schon kurz danach kamen Dementis von angeblich Abgelichteten, gar nicht vor Ort gewesen zu sein. Ob Dementis von Demenz kommen? Man weiß es nicht. Möge der Leser entscheiden.

Der Aufzug marschierte in das Große Haus ein. Das Haus hatte sich was einfallen lassen. Der lange Flur vor dem Festsaal war gespickt von erlesenen Speisen, die einen Hauch von Bio, Kräutern, Orient und Mittelalter verbreiteten. Die tobende Menge wollte schon ihren Hungergefühlen nachgeben, als die Seminarleitung zur Ordnung rief. Leider gelang es nicht, die Bratenspieße, gebackenen Wachteln, orientalischen Salate, Steinofenbrote, Käsepasteten, Honigkuchen und Süßspeisen auch nur ansatzweise abzulichten. Denn auch die Fotografen wollten lieber was im Bauch als im Kasten haben und der Mundraub war im Mittelalter weit verbreitet. Dazu gab es Wein. Köstlichen Wein. Und Trauben. Und edle Wässerchen. Und auch diesen schwarzen Indianertrank aus der Neuen Welt mit Blubberblasen. Gut – früher war sowieso alles besser und da reichen manchmal zwei Monate schon aus.

Das eigentliche Programm des bunten Abends bestand aus zahlreichen Beiträgen kleiner und gestan-

dener, geborener und gekorener Künstler und Künstlerinnen. Die mit Wort und Witz, Gesang und Klang, viel Streben und Bewegen zu beeindrucken wussten. Ich erinnere da nur an Susanne, die es schaffte, der CAV den Mittelalter-Beat zu vermitteln und die Leut' zu höfischen Tänzen zu bewegen. Oder an Derk, der es wieder einmal schaffte, aus einem heterogenen Haufen ein wohlklingendes Chorensemble zu gestalten, ohne die Vieltimmigkeit aufzugeben. Einer der Titel dieses Ensembles soll es auf eine verwackelte Videoaufnahme geschafft haben, auf die bei Kauf der Vollversion dieses Berichts eine Erwerbsoption eingeräumt werden kann ...

Aber vor allem ist Jacobs Einsatz hervorzuheben, der den Überblick behielt und jedem Interpretieren und jeder Künstlerin ein Zeitfenster zuwies und so ein bühnenreifes Programm schuf. Und dann war da noch was. Wir hatten ja Fußball-WM und Deutschland war damals noch nicht ausgeschieden. Gut, im Rückblick – vier Wochen später – war Deutschland immer noch nicht ausgeschieden und das Turnier vorbei. Und das Brasilien-Spiel war sicher schockierender als das hier. Aber wir hatten ja nur ein Spiel während des Bundestreffens, und das war genau während des bunten Abends. So konnte ein Teil der Teilnehmer die zweite Halbzeit verfolgen. Von den Fußballbegeisterten war wenig später Raunen, Murren, Jubeln und Stöhnen zu vernehmen. Und ein lautes Knallen und Krachen.

Ähm, Moment. Nein, das kam aus der anderen Richtung, von draußen. Vor dem Haus ging ein prachtvolles Feuerwerk los, mitten über den dunklen und von keiner Lampe angestrahlten Bergen oder Hügeln. Die schon im Grenzland zu Württemberg lagen. Genau am Bunten Abend hatte sich ein Brautpaar angeschickt, vor dem Haus den erfolgreichen Vertragsschluss zu feiern. Das Feuerwerk gehörte dazu. Es lief eine Viertelstunde und zauberte Bilder an den Himmel, die denen vom Brandenburger Tor zu Silvester kaum nachstanden. Immer mehr Schaulustige wurden auf den wackeligen Balkon vor dem Festsaal gelockt, der den etwas verwaschenen Warnhinweis „maximal 13 Personen“ trug. Um die Risiken zu senken, stellte sich einfach jemand davor. So entging den Zuschauern des Spektakels zwar das Fußballspiel. Doch dort passierte ja auch nichts mehr. Die anderen haben gespielt und Deutschland gewonnen.

Beseelt von diesen Erlebnissen fand sich die CAV später wieder zum Ausklang des Abends auf der Tanzfläche ein. Die DJs Kai und Janina hatten aufgelegt und waren doch bereit, Amateur-DJs an die Technik zu lassen.

## Mittendrin statt nur dabei – unsere CAV Kinder

von Ilka Pöschl



**W**er in den letzten Ausgaben des Dialogs aufmerksam die neue Rubrik „Paul ist da“ gelesen hat, weiß: Eine neue Generation in der CAV wächst heran.

Auf unserem Bundestreffen in Rothenburg war ein Teil dieses christlich-akademischen Nachwuchses anwesend, trug außerhalb der offiziellen Vorträge viel zur Unterhaltung bei und konnte darüber hinaus einiges lernen:

Zum Beispiel über die rote Burg und ihre vielen Räumlichkeiten oder über Strömung und Enten der Tauber. So haben auch die ganz Kleinen erfahren, dass sich dieses interessante „Urlaubsziel“ Rothenburg ob der Tauber nannte. Zurück in der Heimat hieß es dann: „Papa, ich will wieder nach Rothenburg“, „wann fahren wir wieder nach Rothenburg?“ Doch was war nun das Besondere an diesem Ort, an den man sich so zurücksehnt, dass alle Freunde in der heimischen Kita warten können?

War das Besondere eine Atmosphäre des Angenommenseins in einer Gemeinschaft die, obwohl sie im Hinblick auf ihre einzelnen Mitglieder so heterogen ist, dennoch ein Zusammengehörigkeitsgefühl ausstrahlt, so dass unsere Kleinen gleich mit ganzer Herzlichkeit aufgenommen wurden? Dies ist keine Selbstverständlichkeit und hat uns Eltern bei der Teilnahme am Bundestreffen sehr geholfen.

Oder war es dieser ganz kleine faszinierende Raum, der wie bei Ali Baba und die 40 Räuber seine Türen auf Knopfdruck öffnete und einen einließ? Dieser mini-kleine Raum ohne Möbel konnte auf Knopfdruck hoch und runter fahren und so kam man zu den verschiedensten Orten. Der Fahrstuhl hatte es allen Kindern angetan und der eine oder andere durfte sogar schon mal ganz alleine fahren. Zu besonderen Gelegenheiten ging es mit dem Fahrstuhl nach ganz oben zum höchsten Raum der Burg, der Kapelle. Hier strahlte das Licht von allen Seiten nicht nur in den Raum sondern auch in unsere Herzen hinein; wir stimm-

ten frohe Lieder zu Gottes Lob an und wurden gesegnet. Unsere Kinder erfreuten sich an dieser besonderen Atmosphäre der gelebten Gemeinschaft sehr, verbrachten aber auch viele heitere Stunden nur unter sich mit ihren beiden fürsorglichen Betreuerinnen, erkundeten das Spielzimmer oder tobten auf der großen Wiese, die sich am Fuße der Burg befand.

Am schönsten war es jedoch direkt am Fluss, der Tauber, zu sein. Die Kinder bestaunten wie das Wasser in ständiger Bewegung war, rauschte, sich in verschiedene Ströme teilte und Treibholz mitbrachte. Dies war ebenso faszinierend wie die Gefahr, die von diesem Fluss ausging. „Man darf sich nicht vorne überbeugen, sonst fällt man ins Wasser und dann nimmt einen die Strömung mit, ganz schnell fort.“ Das hatte Lars (3) schon am ersten Tag gelernt und konnte am zweiten Tag sogar erklären, was es mit der Strömung auf sich hat: Dass man die Strömung nicht sehen kann, „weil das Wasser oben ganz ruhig aussieht, aber unten ganz schnell fließt.“

Den Enten machte dies jedoch nichts aus, insbesondere dann nicht, wenn es darum ging den einen oder anderen Brotkrumen aufzuschnappen. Was für ein Spaß für unseren einjährigen David, fast so lustig wie das gemeinsame Rosenblätterabzupfen mit Justus (11 Monate) im Hofgarten des Reichsstadtmuseums oder das Riesenseifenblasenmachen auf dem Stadtrundgang durch Rothenburg, das auch unsere größeren Kinder (Justin und Jerik) begeisterte.

Alles in allem verwundert es überhaupt nicht warum es hinterher heißt: „Papa, ich will wieder nach Rothenburg!“ Und es dauert nicht mehr lange, dann kann der Papa antworten: „Bald geht es an den Seddiner See zum nächsten BT, das wird bestimmt auch wieder ganz toll!“

Ebenfalls nahmen Teil: Vitus (2,5) und Hans (2,3)



Lust auf mehr? Die erweiterte Fassung des Berichts mit vielen Bildern finden Sie auf:  
<http://www.cav-freundskreis.de/pages/bundstreffen/bt-2014/bericht-bt2014.php>





## Der neue Potsdamer Landtag

Aus dem Regionalkreis Berlin der CAV

von Dietmar Löwendorf

Im Februar 2014 wurde in Potsdam das im Äußeren nachgebaute Stadtschloss als Sitz des Brandenburgischen Landtages der Öffentlichkeit übergeben. Damit hatte unser langjähriges Mitglied des Studentenkreises im JMW (heute der Regionalkreis Berlin der CAV) Gunter Fritsch sein Versprechen eingelöst, so lange im Amt des Landtagspräsidenten zu bleiben, bis der Bau eröffnet ist. Der Regionalkreis hat die Gelegenheit sofort aufgegriffen und für den 1. April 2014 einen Besichtigungstermin für das Haus verabredet.

Der Weg vom Hauptbahnhof über die Freundschaftsinsel gab einen ersten Eindruck der 1945 zerstörten und bisher nur teilweise wieder aufgebauten Innenstadt. In der Kapelle an der Garnisonkirche gab uns der Potsdamer Architekt Andreas Kitschke einen kurzen Abriss der Geschichte der Garnisonkirche und einen Einblick in die Bemühungen des Fördervereins für den Wiederaufbau, zumindest den markanten Turm als ein architektonisches Merkmal der Innenstadt

und als inhaltlich nutzbare Erinnerungs- und Versöhnungsstätte wieder zu errichten.

Im Stadtschloss wurden wir vom Protokollchef des Landes Brandenburg Jens Ullmann begrüßt und durch das Haus geführt. Abgeordnetenbüros, Sitzungssäle, ein kleiner Raum der Stille, ein in einen Sitzungsraum integrierter alter Fußboden des ehemaligen Gartensaales des Schlosses, heute mit einer dicken Glasplatte abgedeckt, gehörten ebenso zum Programm wie der Blick von der Terrasse im 4. Stockwerk auf den Schlosshof und auf das Panorama der Stadt.

Die Terrasse ist Teil der Landtagskantine, die wochentags in den Mittagsstunden auch von Besuchern genutzt werden kann. Wir haben das interessante Speisenangebot sofort ausprobiert.

Um 16 Uhr hatte Landtagspräsident Fritsch in den Plenarsaal zum Gespräch geladen, was uns Gelegenheit gab, die Sitzungstechnik inklusive Videoübertragung in Wort und Bild kennen zu lernen. Natürlich gab es auch reichlich Informa-

tionen über den Wiederaufbau und die Arbeitsweise des Landesparlamentes.

Der sehr informative und anregende Tag endete beim Kaffee auf der Freundschaftsinsel. Er bleibt hoffentlich vielen in Erinnerung und animiert sie zu einem erneuten Besuch in Potsdam.

In der Zwischenzeit haben Landtagswahlen in Brandenburg stattgefunden und Gunter Fritsch ist damit aus dem Dienst ausgeschieden. Wir wünschen ihm für den Ruhestand alles Gute und viel Kraft für die Aufgaben, die er sich selbst gestellt hat.

### Ausblick 2015

Auch für das Frühjahr 2015 haben wir wieder Pläne für ein Treffen. Es wird sich im Raum Storkow abspielen mit einem Besuch im Ev. Freizeitheim Hirschluch und der Gläsernen Molkerei in Münchehofe. Wer noch nicht auf dem Verteiler steht und zukünftig die Einladungen erhalten möchte, wende sich bitte an

dietmar.loewendorf@gmx.net.



## „Der Weg zur Krone“

Regionaltreffen Nord auf Schloss Marienburg  
von Roland Klimas

Vor 200 Jahren wurde Hannover zum Königreich erhoben und vor 300 Jahren entstand bereits die Personalunion zwischen Hannover und England. Nun, im August 2014 lud Janina Döhrmann etwas unspektakulärer, aber nicht weniger spannend, zum Regionaltreffen Nord auf Schloss Marienburg und zu sich in den Garten.

Zehn Erwachsene und vier Kinder stärkten sich erst mit Kuchen, bevor uns die Führungen auf dem Schloss erwarteten. Auch wenn man die Jahreszahlen und die vielen Namen schnell wieder vergessen hat, bleiben einige Eindrücke über die Verbindung der Welfen mit England doch erhalten. Und in Ergänzung zum Bundestreffen über das Mittelalter haben wir auch ein weiteres Rätsel gelöst: Der Hintergrund des Spruchs „durch die Lappen gehen“ wurde auf einem Gemälde mit einer Jagdszene sehr schön dargestellt ...

Nach der Wanderung vom Schloss zurück zu Janina und Kai wurde noch gegrillt, das ein oder andere Fläschchen geleert und bis tief in die Nacht über Gott



und die Welt diskutiert. Herzlichen Dank an unsere beiden Gastgeber.

Im Dezember treffen wir uns auf dem Weihnachtsmarkt in Osnabrück und für nächsten Sommer haben wir auch schon ein besonderes Highlight geplant, eine Plattbodenschiffssegeltour auf dem Ijsselmeer. Mehr Infos dazu demnächst auf der Internetseite oder per Rundmail.

Wer Lust hat, beim nächsten Regio-Nord-Treffen dabei zu sein, möge sich bei Janina Döhrmann melden ([janina.doehrmann@cav-freundeskreis.de](mailto:janina.doehrmann@cav-freundeskreis.de)).

## Jenga Morricone

die Regionalrunde Süd traf sich in Wiesbaden  
von Jacob Langeloh

Würfelklappern, einstürzende Holzbauten, der Soundtrack der „glorreichen Sieben“. So klang das erste Treffen der neuen Regionalrunde Süd.

Zum High Noon hatte sich ein dreckiges Dutzend am Schloss Freudenberg in Wiesbaden versammelt. Dort lockten gewundene Barfußpfade, ein Wald von Kletterstämmen und die endlose Prärie. In der Dunkelheit des Saloons verführten Klangwelten zur meditativen Einkehr – Klangstuhl, Klangstein und eine Herde wilder Gongs verwirrten und entspannten die Sinne des weißen Manns. Ein Ding kann nur dann Resonanz abgeben, wenn es in der Lage ist, diesen Klang auch zu produzieren. Wir resonierten mit den Schamanen.

Weiter ging's, mit stählernen Rossen zum Tipi von Häuptling Frank. Pizzafladen um Pizzafladen entsprang der Feuerstelle. Hausgebräutes Feuerwasser floss. Resonanz im Zwerchfell stürzte Türme und knickte Egos. Großen Momente verdienen große Musik. Zum Abschluss Vertrauensbildung, Heiterkeit, Heimfahrt. Danke!

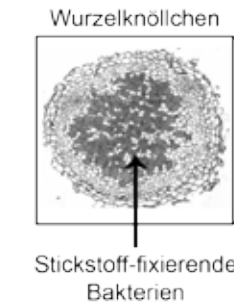


## Das Geheimnis liegt in der Wurzel

Pflanzenforschung, die uns angeht  
 von Claudia Popp

Jeder kennt sie, jeder hat sie schon mal gegessen oder nach einem Vierblättrigen gesucht – aber hat schon mal jemand eine Soja-Pflanze oder einen Wiesenklees aus dem Boden gezogen und sich gefragt, was das für kleine, pinke Knöllchen an der Wurzel sind?

Pflanzen, im speziellen die Schmetterlingsblütler, haben im Laufe der Evolution die Fähigkeit entwickelt mit Bakterien und Pilzen Symbiosen einzugehen. Dies bezeichnet ein Zusammenleben beider Lebensformen, die jeder Art einen Vorteil bringt. Eine Form der Symbiose mit Pilzen wird "arbuskuläre Mykorrhiza" genannt. Hierbei erhält die Pflanze Spurenelemente aus dem Boden über den Pilz und durch das weitverzweigte Hyphengeflecht des Pilzes wird die Wasserverfügbarkeit für die Pflanze erhöht. Der Pilz bekommt im Gegenzug Kohlenhydrate in Form von Zucker. Bei der Symbiose mit Bakterien (Wurzelknöllchen-Symbiose), liefert die Pflanze ebenfalls

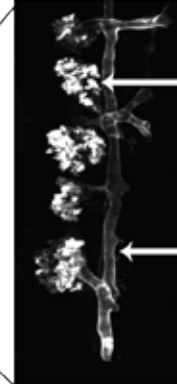


Schmetterlingsblütler



Die Autorin dankt Thomas Ott für die Bilder.

Mit einem Pilz kolonisierte Wurzelzellen



Zucker und im Austausch bekommt sie Stickstoff, was der Hauptbestandteil künstlichen Düngers ist.

Doch wie erkennt die Pflanze, ob nun ein Pilz oder ein Bakterium in seiner Nähe ist? Was muss in der Pflanze ablaufen, damit überhaupt ein Wurzelknöllchen geformt werden kann? Ist es möglich diese „natürliche“ Stickstoff-Düngung auch bei anderen Pflanzenfamilien anzuwenden?

Langfristig ist das Ziel bei dieser Forschungsarbeit die biologischen Mechanismen der natürlichen Stick-

stoff-Fixierung zu verstehen und sie zu optimieren. In einem nächsten Schritt kann dann versucht werden, die „künstliche“ Stickstoff-Düngung bei Nutzpflanzen, wie Soja, zu reduzieren oder sogar komplett zu vermeiden. Gerade wurde auch ein EU-finanziertes Projekt an der LMU München iniiert, bei dem untersucht wird, wie die Wurzelknöllchen-Symbiose bei der Erdbeere induziert werden kann, um die sehr kostenintensive Düngung zu reduzieren.

Weitere Infos: [http://www.genetik.biologie.uni-muenchen.de/genetics\\_announcements/130801\\_erc\\_parniske/index.html](http://www.genetik.biologie.uni-muenchen.de/genetics_announcements/130801_erc_parniske/index.html)



Magnetisiert, verwurzelt, symbiotisch. Claudia und Felix leben in München, forschen und kümmern sich um ihre Ableger Vitus und (seit 6.11.2014) Clara.



## Nach Norden, immer weiter nach Norden

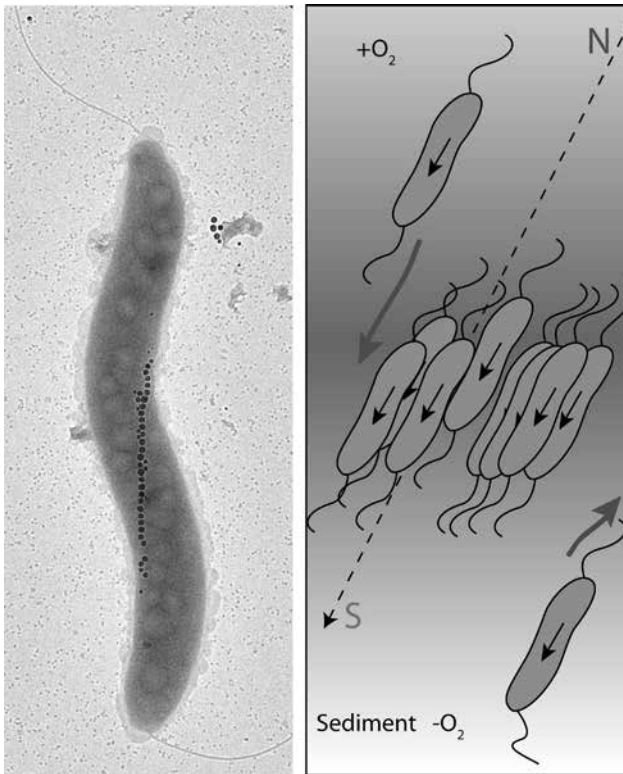
Zielstrebige Kompass-  
Bakterien kennen nur  
eine Richtung

von Felix Popp

Der italienische Arzt Salvatore Bellini war der Erste, der Ende der 1950er auf die Idee kam, Bakterien auf ihren Magnetismus hin zu untersuchen. Erstaunlicherweise beobachtete er in Gewässersedimentproben tatsächlich Zellen unter dem Mikroskop, die wie kleine, selbstbewegte Kompassnadeln entlang der Feldlinien eines von außen vorgegebenen Magnetfeldes zu schwimmen schienen. Trotz seiner bemerkenswerten Entdeckung, die sogar noch vor dem ersten experimentellen Nachweis des Magnetsinns in Vögeln und anderen höheren Tieren datiert, blieb Bellini bis vor kurzem völlig unbekannt, weil seine Arbeiten ausschließlich in italienischer Sprache und nur in einer Schriftenreihe seiner Fakultät in Padua erschienen.

Im Jahre 1975 wurden die überaus faszinierenden Kleinstlebewesen vom amerikanischen Forscher Richard Blakemore dann sozusagen (wieder-)entdeckt, mit dem Namen „magnetotaktische Bakterien“ versehen und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Blakemore konnte als Erster glaubhaft machen, dass magnetotaktische Bakterien ca. 35 Nanometer große, hochreine Kristalle des Eisenminerals Magnetit ( $\text{Fe}_3\text{O}_4$ ) enthalten, die in Kettenform innerhalb des Zellkörpers aufgereiht sind und dadurch die passive Ausrichtung der Zellen im Erdmagnetfeld bewirken.

Bald stellte sich heraus, dass magnetotaktische Bakterien nicht nur willkürlich entlang des Magnetfeldes hin- und herschwimmen, sondern in der Lage sind, zwischen den beiden möglichen Richtungen zu unterscheiden. Wenn man eine größere Zahl an Bakterien in einem Wassertropfen betrachtet und dabei von außen künstlich ein Magnetfeld anlegt, sammeln sich die Zellen zumeist nur auf einer Seite des Tropfens. Je nachdem, ob man Zellen aus einem Lebensraum der nördlichen oder der südlichen Hemisphäre entnimmt, findet man sogenannte Nord- oder Süd-Sucher vor, d.h. die Bakterien schwimmen entweder parallel oder anti-parallel zu den Erdmagnetfeldlinien (Zellen aus Äquatornähe schwimmen erwartungsgemäß in beide Richtungen). Dies ist ein höchst erstaunliches Verhalten und steht im klaren Gegensatz zum Schwimmverhalten „normaler“ Bakterien. Das sehr gut erforschte Darmbakterium *Escherichia coli* etwa ändert ungefähr alle drei Sekunden zufällig seine Rich-



tung. Wenn es etwas „Leckerem“ entgegenschwimmt, werden die Schwimmphasen ohne Richtungsänderung entsprechend länger, wenn es sich etwas „Abstoßendem“ nähert, wird häufiger getaumelt. Magnetotaktische Bakterien kennen dagegen nur noch eine Bewegungsrichtung, wenn man sie Luft-Sauerstoff aussetzt, entweder Nord oder Süd. Interessanterweise kann man den Zellen unter Laborbedingungen sogar „antrainieren“, in welche Richtung sie schwimmen.

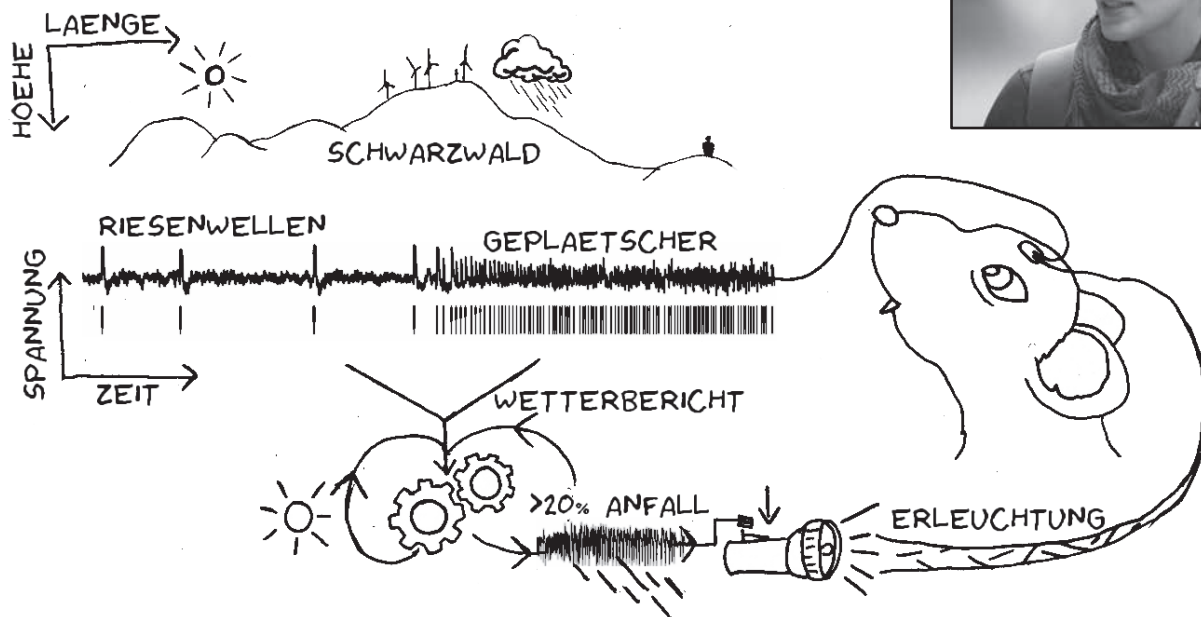
Da magnetotaktische Bakterien geringe Sauerstoffkonzentrationen bevorzugen, hilft ihnen das beschriebene Verhalten wahrscheinlich dabei,

toxischen Bedingungen möglichst schnell zu entkommen. Gut, mag nun so manche(r) denken, aber was hilft das alles uns? Das klingt doch nach brotloser Grundlagenforschung ohne jemals in die Nähe von potentiellen Anwendungen zu kommen!? Das stimmt, und dann auch wieder nicht. Tatsächlich gibt es schon erfolgreiche Versuche, die Bakterien als „Mikroroboter“ in Blutgefäßen schwimmen zu lassen (von außen gesteuert und visualisiert per MRT), von den Einsatzmöglichkeiten der isolierten und funktionalisierten Magnetnanopartikel ganz zu schweigen. Während meiner Promotion habe ich das Schwimmverhalten von *Magneto-spirillum gryphiswaldense* auf molekularer Ebene genauer untersucht und konnte dabei diejenigen Gene und Proteine identifizieren, die für die Richtungssteuerung der Bakterien essenziell sind.

Popp, F. et al. Polarity of bacterial magnetotaxis is controlled by aerotaxis through a common sensory pathway. *Nat. Commun.* 5:5398 doi: 10.1038/ncomms6398 (2014).

## Auf Wellen Starren

von Katharina Heining



**R**echts bäumt sich der Schwarzwald, mit Kandel und Rosskopf. Vor mir, auf dem Bildschirm, branden die Wellen des elektrischen Signals in ihre dumpfe Gegenwart, vergangen schon längst. Auf Wellen starren. Dies ist meine Berufung.

Große Wellen entstehen, wenn alle Nervenzellen das gleiche tun bzw. erleiden. In epileptischen Hirnen gibt es Riesenwellen. Alle Nervenzellen sind hier gleichgeschaltet. Folgen mehrere Riesenwellen, also Perioden der Über-Synchronisierung aufeinander, kann das Hirn nicht mehr normal differenziert vor sich hin rechnen. Das Opfer erleidet einen Anfall, äußerlich sichtbar durch Zucken, Fallen, Kaubewegungen oder Ableben.

Das Ziel meiner Arbeitsgruppe ist es, Zustände, die eine Über-Synchronisierung begünstigen, durch Stimulation zu unterbinden. Da wir aus ethischen Gründen nicht direkt auf die menschlichen Epileptiker losgelassen werden – so verlangt eine vollständige Auswertung in der Testphase etwa das Herausnehmen und Zerstückeln des Hirns – probieren wir den ganzen Spaß an Mäusen aus.

Denen spritzt eine Kollegin Gift ins Hirn, das nach einer Latenzzeit von zwei Wochen zu einem der menschlichen Epilepsie sehr ähnlichen Zustand führt. Dann implantiert sie Drähte an verschiedenen Stellen. Über die Drähte können wir den Wellen lauschen. Ich habe einen Riesenwellen-Erkennen gebaut. Längst nicht jede epileptische Riesenwelle ist Teil eines Anfalls. Manche treten vereinzelt oder in abebbenden Wellengruppen auf. Was erzählen sie uns, diese scheinbar unschuldigen Riesenwellchen? Verweisen sie auf nahenden Aufruhr, einen An- und Ausfall? – Segensreich, wahrlich, wär ein Wellen-Deuter: Naht ein Anfall, oder naht er wahrscheinlich, sollen Drähte ein Übersynchronisierungs-Störsignal zurück ins Hirn schicken. Das Störsignal soll aus Licht bestehen, denn Licht ist schön. Dafür muss man Nervenzellen lichtempfindlich machen, bzw. nur den Typus lichtempfindlich machen, den man ansteuern möchte. Zu Agenten im Schlachtfeld werden diese erleuchteten Nervenzellen dann. Also – mit Licht den Dämon, die Gleichschaltung, niederringen!

Katharina Heining lebt bei Freiburg im Breisgau. Schwarzwald und Labor sind ihr beide geliebtes Jagdgebiet.



**Gestalten mit Hut**  
**Bunter Abend**

Rothenburg ob der Tauber

21.06.2014





## Ein neuer Vorstand

... nimmt die Arbeit auf

von Felix Popp

In Rothenburg wurde ein neuer Vorstand gewählt. Er besteht nun aus Roland Klimas (1. Vorsitzender); Jacob Langeloh, Thilo Renz (2. Vorsitzende) sowie Susanne Hein, Thomas Knoll-Biermann, Frank Lodde- mann und Felix Popp.

Bereits am ersten Augustwochenende trafen wir uns zu unserer jährlichen Vorstandssitzung bei unserer Schatzmeisterin Susanne in Gemmingen. In angenehm- produktiver Atmosphäre und mit viel Rückenwind vom Bundestreffen in Rothenburg berieten wir darüber, wie wir die erfolgreiche Arbeit des CAV-Vorstandes fort- führen wollen, ab sofort auch in Zusammenarbeit mit dem neu geschaffenen, mehr als zehnköpfigen Beirat.

Zunächst gab es durch die personellen Ände- rungen im Zuge der Vorstandswahlen einige Aufga- ben, die neu verteilt werden mussten. Neuer *dialog*- Chefredakteur ist ab sofort Jacob, der sich zusammen mit Frank außerdem um die Organisation des nächsten Regionaltreffens Süd zum Thema „Krisen“ kümmert, das zum Jahresbeginn 2015 auf Burg Liebenzell statt- finden wird.

Neu dabei im Vorstand ist ebenfalls Thomas, der unter Mithilfe von Felix das Bundestreffen 2015 am Seddiner See zum Thema „Europas Grenzen“ organi- siert. Als Thema für das Bundestreffen 2016, das im



Der in Rothenburg neu gewählte Vorstand:  
v.l.n.r.: Roland, Thomas, Thilo, Susanne, Felix, Frank, Jacob.

Haus Ohrbeck nahe Osnabrück stattfinden wird, haben wir uns auf den Arbeitstitel „Kindliche Bildung“ geei- nigt und unseren Experten auf diesem Gebiet, Frank, mit der Planung beauftragt.

Nachdem wir viel darüber beraten haben, wie wir beispielsweise die Kosten für den *dialog* und unsere Seminare niedrig halten können, wie die Bundestref- fen an Attraktivität für Familien gewinnen und wie wir unsere Regionalaktivitäten und die Zusammenarbeit mit dem CJD intensivieren wollen, war für den ange- dachten kurzen Badeausflug am Ende keine Zeit mehr. Dafür wurden wir jedoch an zwei lauschigen Grilla- benden auf der Gartenterrasse ganz vorzüglich von Susanne und Thomas (Hein) verköstigt. Vielen Dank nochmals an dieser Stelle für die nette Beherbergung!



## Ein Beirat kommt selten allein ...

(jl) Auf dem Bundestreffen wurde neben dem neuen Vorstand ein Beirat gewählt. Insgesamt 13 Mitglie- der der CAV erklärten sich dazu bereit, dem Vorstand mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die (selbstgewähl- ten) Arbeitsschwerpunkte lassen sich dem Protokoll der Beschlussfassenden Versammlung entnehmen. Wir dan- ken allen Gewählten für ihre Bereitschaft, sich für unse- re Gemeinschaft ins Zeug zu legen.

Der neue Beirat v.l.n.r.:  
Karl Oesterle, Gregor Bransky, Gertje Petersen, Hans-Albrecht Meyer-Stoll, Klaus Vielhaber, Suse Maurer, Manfred Krüger, Annette Zurbrüggen, Holm Sieber, Janina Döhrmann, Hans Brodbeck, Nils Wiegert. Nicht im Bild: Jan-Dirk Winkelhaus.

## Zugang zur Webseite

(jl) Unsere Internetseite [www.cav-freundeskreis.de](http://www.cav-freundeskreis.de) hat einen internen Bereich, in dem sich die Bilder vom Bun- destreffen, der *dialog aktuell*, Protokolle und Ähnliches einsehen lassen. Der Zugangscode wird zum 1. Dezem- ber 2014 geändert und lautet nun:

Login: ??? Passwort: ???

## Paul ist weg? Paul pausiert!

(jl) Normalerweise diente uns der (erste) Sohn unseres Kassenprüfers als willkommener Anlass, kleine Nach- richten aus dem Leben der Mitglieder abzudrucken. Aus redaktionellen Gründen pausiert Paul diesmal, kommt aber im Frühjahr wieder.



## Neujahrseminar: 2.–5. Januar 2015

### Wir lieben Krisen!

in Kooperation mit dem *Internationalen Forum Burg Liebenzell* e.V.

Wo Menschen leben, erleben sie Krisen. Im privaten Bereich kennen wir etwa Sinnkrisen, Glaubenskrisen, Ehekrisen oder die Midlife-Crisis. Besonders im Rückblick werden solche Krisenzeiten nicht selten als Phasen persönlichen Wachstums erkannt und geschätzt. Auf gesellschaftlicher und staatlicher Ebene werden Wirtschafts-, Finanz- und Glaubwürdigkeitskrisen von Presse und Politik ausgerufen. Und auch da, wo Beziehungen zwischen verschiedenen Staaten oder gesellschaftlichen Gruppen betroffen sind, entwickeln sich Krisen, die leider viel zu oft einen blutigen Verlauf nehmen.



Die Skulptur „Leben“ in einem Wiesbadener Park

Immer wieder also bringen Menschen sich als einzelne und im Kollektiv in Krisensituationen, manchmal zu ihrem Glück und oft genug zu ihrem Unglück. Dabei ist nicht immer klar, zu welchem Anteil Krisen bewusst und sehenden Auges von den Akteuren herbeigeführt werden und zu welchem Anteil diese Akteure als „Schlafwandler“ unterwegs sind. Der Polarität zwischen vermeintlich kontrollierter Herbeiführung und augenscheinlich blinden Schlafwandeln wollen wir auf allen drei genannten Ebenen nachspüren.

Zunächst werden wir uns den persönlichen Krisen widmen, in die Menschen geraten können. Besonders untersucht werden Eigenschaften und Fähigkeiten, die helfen, Krisen zu meistern und als Wachstumsmöglichkeit zu verstehen. Die Resilienzforschung in den Fachbereichen Psychologie, Pädagogik und Soziologie wird uns hier wichtige Impulse liefern.

Herr **Dr. Hans-Jochen Luhmann** vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie wird darlegen, inwieweit menschliches und allzu menschliches Verhalten auf das Agieren von Institutionen übertragen werden kann und inwiefern nicht. Sein Vortrag **„Wir lieben Blindheit – am Beispiel BSE“** wird somit die Brücke zwischen persönlichen Lebenskrisen und internationalen Krisen schlagen.

Die Spielräume und Handlungszwänge der Akteure des Ukraine-Konflikts werden wir im Planspiel **„Zwischen Eurasischer und Europäischer Union – Wohin entwickelt sich die Ukraine?“** als Akteure erleben.

Die Autoren des Planspiels gehören zum Team der freien Mitarbeiter des Internationalen Forums übernehmen die Leitung dieses Programmabschnitts.

Mit diesem Seminar geht die CAV neue Wege. Zum einen steht das Seminar im Zeichen von Interaktivität und Teilnehmeraktivität. Das Rollenspiel etwa wird mindestens einen ganzen Seminartag durchgeführt. Zum anderen ist die sehr enge Kooperation mit dem Internationalen Forum Neuland für die CAV. Die Studienleiterin der Burg Liebenzell, Gertrud Gandenberger, ist unsere gleichberechtigte Partnerin bei Organisation und Durchführung dieses Seminars. Wir freuen uns, von der reichhaltigen Erfahrung in der Organisation von Seminaren zu politischer Bildung und dem Heimvorteil profitieren zu dürfen.

Es bleibt mir nun nur noch, Sie und euch ganz herzlich einzuladen, zu Beginn des neuen Jahres auf die Burg Liebenzell zu kommen und gemeinsam über Krisen nachzudenken. Vielleicht finden wir ja Wahrheit in dem Spruch von Max Frisch „Krise kann ein produktiver Zustand sein. Man muß ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“

Frank Loddemann

Anmeldeformular und Programm finden sich auf der Internetseite der CAV und des Internationalen Forums. Das Seminar ist für alle Interessierte offen.

## Freitag, 2.1.2015

- 16–18h Anreise
- 18.00 Abendessen
- 19.00 Kennenlernen, Erwartungen an das Seminar

## Samstag, 3.1.2015

- 08.30 Frühstück
- „Lebenskrisen und ihre Bewältigung: Wie zeigt sich Resilienz?“** Ein interaktiver Workshop geleitet von Gertrud Gandenberger und Frank Loddemann

- 12.30 Mittagessen
- „Wir lieben Blindheit – am Beispiel BSE“**

- Vortrag und Diskussion mit Dr. Hans-Jochen Luhmann
- 18.00 Abendessen
- danach: Kaminabend

## Sonntag, 4.1.2015

- 08.30 Frühstück
- Plenspiel: **„Zwischen Eurasischer und Europäischer Union – Wohin entwickelt sich die Ukraine?“**
- moderiert durch Philipp Brugger, M. A. und Jonas Gasthauer, M. A., den Autoren des Planspiels

- 12.30 Mittag
- Fortsetzung des Planspiels**
- 18.00 Abendessen
- 19.00 Evaluation und Feedback: Stärken und Schwächen des Seminars

## Montag, 5.1.2015

- Frühstückszeit ab 8:00 Uhr, Abreise individuell

### Wohin entwickelt sich die Ukraine?

„Wir werden mit Hilfe eines neuen Planspielformats, das auf den Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk unter Leitung der OSZE basiert, die Zukunft der Ukraine – besonders der aktuell umkämpften Ostukraine (und der Krim) – diskutieren. Neben der OSZE, welche die moderierende Funktion übernimmt, sind die Ukraine und Russland sowie Vertreter der „Volksrepubliken“ Donetsk und Lugansk („pro-russische Separatisten“) im Planspiel vertreten. Optional wird dieses Akteurssetting um die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch und die EU in Form der der neuen Außenbeauftragten Federica Mogherini [ergänzt].“

Philipp Brugger M. A. und Jonas Gasthauer M. A.  
Autoren des Planspiels

## Das internationale Forum



Vielen CJD-Studentenschaftlern ist die Burg wohl bekannt als Tagungsstätte für das jährliche Januarseminar. Neben den modern ausgestatteten Seminarräumen gibt es unter anderem auch das Kaminzimmer für die abendliche gemütliche Runde. Über die Geschichte der Burg berichtet die Homepage des Seminarhauses:

*Zu Anfang des 12. Jahrhunderts wurde Burg Liebenzell von den Grafen Eberstein zum Schutz ihrer Besitzungen an der Nagold erbaut. Der letzte von den Ebersteinern als Burgvogt eingesetzte Ritter,*

*Ludwig von Liebenzell, überließ die Burg 1273 dem Deutsch-Ritter-Orden, der sie ein Jahr darauf an den Markgrafen Rudolf von Baden verkaufte. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts verlegten die*

*Markgrafen ihren Wohnsitz in die Stadt Bad Liebenzell, die Burg verfiel mit Ausnahme des trutzigen Turmes und der Schildmauer, die noch heute als Wahrzeichen der Stadt gilt.*

*Anfang der fünfziger Jahre entstand auf Initiative des Bundestagsabgeordneten Gustav-Adolf Gedat mit Hilfe internationaler finanzieller und ideeller Hilfe der Aufbau des heutigen Internationalen Forums Burg Liebenzell als Ort der politischen Jugendbildung und internationalen Jugendbegegnung.*

### Wir lieben Blindheit



„Die Erfahrung auf persönlicher Ebene im Durchgang durch eine Krise ist, dass sie überraschend eintritt und sich dann Neues zeigt – die Erfahrung der Unverfügbarkeit des Eintritts der Krise. Die Erfahrung ist somit, dass die Krise nicht zu antizipieren ist. Die Verführung beim

Übertritt von der persönlichen auf die gesellschaftliche Ebene ist, diese Eigenschaft deshalb auch auf der gesellschaftlichen Ebene zu unterstellen – was eine Entlastung in der Verantwortung mit sich bringt.

Das Besondere am BSE-Fall ist, dass daran so schön zu zeigen ist, dass diese Analogie nicht gerechtfertigt ist. Die BSE-Entdeckung war eine von außen angesagte Krise, die Deutschland nicht sehen wollte.“

Dr. Hans-Jochen Luhmann

## „Wir lieben Krisen“ – auf einen Blick

### Anschrift

Burg Liebenzell  
75378 Bad Liebenzell  
info@internationalesforum.de  
Tel: 07052 / 92 45 – 0

### Anmeldung

Susanne Hein  
Stettiner Straße 1/1  
75050 Gemmingen  
bt-anmeldung@cav-freundeskreis.de

Bitte möglichst per Online-Formular unter  
www.cav-freundeskreis.de.

Die Anmeldung ist verbindlich.

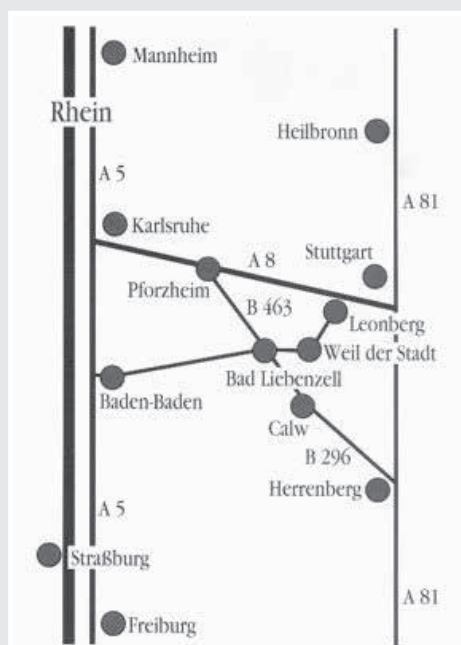
### Tagungskosten

Die Teilnahmebeitrag für das Seminar beträgt **EUR 70,-**

Einen Tagessatz gibt es diesmal nicht, weil die Seminar-  
kosten ausschließlich für die Teilnahme des vollständigen  
Seminars gefördert werden.

In den Tagungskosten enthalten sind die Übernachtungen  
mit Vollpension. Bitte spricht uns auf die Betreuung für  
Eure Kinder an!

### Lage



### Bezahlung

Den Teilnahmebeitrag bitte auf folgendes Konto  
überweisen:

Empfänger: CAV e.V.  
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel  
IBAN: DE80 5206 0410 0000 0023 48  
BIC: GENODEF1EK1  
Verwendungszweck: Neujahrseminar – [Ihr(e)  
Name(n)]

### Anreise

#### Mit der Deutschen Bahn

Bahnstation Bad Liebenzell (ab Pforzheim  
oder Stuttgart) – Gerne können wir einen  
Abholdienst vom Bahnhof organisieren.

#### Mit dem PKW

Bad Liebenzell – an der Bundesstraße 463  
Pforzheim-Calw

BAB A 8 Ausfahrt Pforzheim-West bzw.  
Leonberg

BAB A 81 Ausfahrt Herrenberg  
von der Stadtmitte aus Richtung  
Schömberg

nach 2 km Einfahrt zur Burg Lieben-  
zell

#### Zu Fuß

Vom Bahnhof Richtung Stadt-  
mitte laufen – am Kurhaus vor-  
bei – an der Kreuzung rechts in  
die Wilhelmstraße abbiegen –  
bis zur nächsten Kreuzung –  
Richtung Schömberg wählen  
– nach ungefähr 500 m rechts  
in die Burgstraße abbiegen  
und dem steilen Wanderweg  
(orangefarben) zur Burg fol-  
gen (Gehzeit 20–30 Min.).  
Viel Spaß und gute Puste.

#### Im Dialog sein.

Jung und Alt.  
Über alle Grenzen hi-  
naus, egal, welche Haut-  
farbe, welches Geschlecht,  
welche Nationalität.  
Im Dialog.

Das geht uns an, das bewegt  
uns.

Uns. Uns Freundeskreis der  
CJD Studentenschaft.  
Wir fühlen uns miteinander  
verbunden, sind uns vertraut.  
Und es werden mehr. Wir leben.  
Unsere Gemeinschaft lebt.

Wir interessieren uns. Für das,  
worauf es ankommt. Wir wollen es  
wissen.  
Zusammen.  
Treffen.  
Leben.

Unterstützen. Unsere Freunde.  
Über alle Grenzen hinaus, egal, welche  
Hautfarbe, welches Geschlecht, welche  
Nationalität.  
Im Dialog.  
Sein.  
Bleiben.

Im Dialog.  
Das sind wir.



### Treffen der CAV

- 02.–05.01.2015 **Wir lieben Krisen!**  
Burg Liebenzell, Schwarzwald
- 11.–14.06.2015 **Bundestreffen 2015: Europas Grenzen**  
Heimvolkshochschule Seddiner See
- 26.–29.05.2016 **BT 2016: „Kindliche Bildung“ (Arbeitstitel)**  
Katholische Bildungsstätte Haus Ohrbeck, Osnabrück
- 15.–18.06.2017 **BT 2017 im „grünen Herz Deutschlands“**



Gruppenbild mit Hut vom CAV Bundestreffen 2014 im Wildbad, Rothenburg ob der Tauber